

Andere Maßstäbe

Einstieg: Lied: Jesus, ich gebe dir...vortragen oder abspielen lassen.

"Jesus, ich gebe dir...". Klingt das nicht ungewöhnlich? Die Töne unserer Zeit lauten doch: Was bringt es mir? Welchen Vorteil habe ich? Welchen Nutzen habe ich davon?

Diese Fragen haben Petrus auch beschäftigt.

Lesen: Mt. 19, 27 ff (Mk. 10, 28 - 31 / Lk. 18, 28 - 30)

Was bekommen wir dafür? Komme ich auch nicht zu kurz?
"Jesus, ich gebe dir..." - irgendwie fordert mich das heraus.
Ich soll der Gebende sein? Macht Geben nicht arm?

Die Bibel stellt meine Gedanken auf den Kopf. Maßstäbe, die in unserer Welt gelten und die mir viel natürlicher erscheinen, stellt Gott in Frage. Bei ihm ist es genau umgekehrt. Der Gebende wird reich und der, der alles für sich behalten will, wird arm.

Welche Zusage gibt Jesus dem Petrus auf seine durchaus verständliche Frage?

- Vielfältiges Empfangen
- Das ewige Leben erben

Austausch: Überlege dir (allein oder in der Gruppe), was das für dich bedeutet.

Was gibt Gott? Was empfängst du von ihm?

Gott steht zu seinem Wort. Wenn er sagt, du wirst vielfältig empfangen und das ewige Leben ererben, dann ist das wahr. Du kannst es ausprobieren. Zum Prüfen und Ausprobieren fordert Gott dich sogar auf.

Lesen: Mal. 3, 10 - 11

In Israel war es üblich, dass 10% der Ernte, die eingefahren wurde, in ein Vorratshaus gebracht werden sollte. Jeder Bauer sollte den zehnten Teil seines Ertrages für Gott abgeben. - Und Gott hat auf dieses Tun eine Verheißung gelegt. Er hat Segen verheißen und zwar Segen in Fülle.

Gott läßt sich prüfen. Für die Landwirtschaft in Israel bedeutete das, dass es eine gute und reiche Ernte geben würde. Schädlinge - die Fresser - durften die Furcht des Ackers nicht verderben und den Weinstock nicht unfruchtbar machen. Darin liegt ein Geheimnis; das Geheimnis des Segens Gottes.

Wenn Gott Verheißungen gibt, ist es spannend, Erfahrungen damit zu machen. Gehorsam gegenüber Gott bringt dich auf die Schiene der "Verheißungserfahrungen". Probiere es aus und du wirst Segnungen erleben - nicht unbedingt äußeren Reichtum, aber in jedem Fall eine Bereicherung.

Es war ein junger Mann in Isarel, der hatte äußeren Reichtum. Aber er war in seinem Herzen unglücklich trotz seines Wohlstandes.

Lesen: Mt. 19, 16 - 26 / Mk. 10, 17 - 27 / Lk. 18, 18 - 27

Austausch: Welche Hilfestellungen gab Jesus diesem Mann um glücklich zu werden?

- Verkaufe alles was du hast.
- Gib es den Armen.
- Komm und folge mir nach!

Jesus hatte diesen jungen Mann nicht wegen seines Reichtums verurteilt. Nein, Jesus liebte diesen Mann. Aber Jesus hatte gesehen, wo das Problem lag. Dieser Mann konnte nicht geben. Es bestand ein Ungleichgewicht zwischen Geben und Nehmen in seinem Leben. Das blockierte ihn. Die Freude konnte nicht aufbrechen. Es heißt

von diesem jungen Mann, dass er traurig davon ging.
Jesus möchte dich glücklich und froh machen. Er möchte dir - so wie dem jungen Mann damals - einen Schatz im Himmel geben (V 21).

Lesen: Mt. 6, 20 - 21

Das ist Jesu Programm, denn er weiß, dass Geben froh macht. Deshalb freut es sein eigenes Herz, wenn du ihm gerne und aus freien Stücken gibst.

Lesen: 2. Kor. 8, 1 - 9, 15

Gemeinden in Mazedonien hatten Geld gesammelt für die Gemeinde in Jerusalem. Für die Mazedonier war es ein "Geben dürfen" an das Werk Gottes (V4). Sie gaben zuerst sich selbst dem Herrn, danach an Paulus und seiner Aufgabe.

"Zuerst dem Herrn" - das ist die entscheidende Herzenshaltung. In dem Brief an die Korinther erwähnt Paulus immer wieder, dass es um ein "Liebeswerk" geht. Liebe ist das richtige Motiv. Gibst du gern? Gibst du aus Liebe?

Lesen: 2. Kor. 9, 7

Austausch: Überlege dir, was du ihm aus Liebe geben willst, zum Beispiel: Geld, Zeit, Talente...

Ich will Jesus beschenken mit: _____

Vielleicht möchtest du oder ihr als Gruppe ein ganz konkretes Liebeswerk tun. Es gibt viele Missionsprojekte, die finanzielle Unterstützung brauchen, um ihre Arbeit tun zu können. Du kannst kreativ sein. Liebe macht erfinderisch. Je mehr du Jesus liebst, um so mehr wird das Geben ein Bedürfnis für dich sein. Er hat dich unendlich reich beschenkt. Darum beschenke du ihn auch!

Zu geben ist manchmal sogar chic. Im Fernsehen oder in der Öffentlichkeit werden große Schecks überreicht. Wenn dann noch der Name des Spenders genannt wird - dann ist man wer! Man genießt Ansehen!

Es ist eine ehrenwerte Sache, wenn Menschen anderen Menschen in Not helfen. Es gibt soviel Leid, das gemildert werden könnte, wenn ich mich von der Not berühren lasse und nicht die Augen vor dem Elend verschließe. Unser äußeres Wohlergehen ist keine Selbstverständlichkeit!

Aber was ist, wenn ich keine großen Schecks überreichen kann? Dann ist doch alles nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Zwecklos, oder? Nein. Bei Gott gelten ganz andere Maßstäbe.

Lesen: Mk. 12, 41 - 44 / Lk. 21, 1 - 4

Jesus sieht nicht den großen Scheck. Er sieht ins Herz. Er sieht die Motive.

Eine arme Witwe in Israel legte ungefähr einen Pfennig in die Opferbüchse ein. Und Jesus hatte sie beachtet. Für ihn war dieser kleine Betrag sehr, sehr viel wert. Es war der ganze Lebensunterhalt, den diese Witwe hatte. Sie gab nicht aus ihrem Überfluss, sondern alles, was sie besaß. Sie gab sich selbst!

Jesus sieht immer ins Herz. Dein Herz ist ihm wichtig. Du bist ihm wichtig! Du bist ihm wichtiger als dein Hab und Gut. Es geht ihm immer um dich als ganzen Menschen. Gib dich ihm ganz hin. Lass es konkret werden. "Jesus, ich gebe dir was dir gehört - nämlich mich!".

Abschluss: Gebetszeit